



FAQ (Häufig gestellte Fragen zum Tag des Dialogs)

1. Was ist das Besondere am Tag des Dialogs?
2. Wer kann Gastgeber werden?
3. Wie läuft der Dialogtisch ab?
4. Was sind die 4 Fragen?
5. Was sind die Grundvoraussetzungen für den Dialog?
6. Wer moderiert?
7. Gibt es Geld für die Dialogtische?
8. Wo finden die Tische statt?
9. Was geschieht nach dem Tag des Dialogs?
10. Wer ist Ansprechpartner?

1. Was ist das Besondere am Tag des Dialogs?

Am Tag des Dialogs kommen gleichzeitig viele verschiedene Menschen an unterschiedlichen Orten zu Dialogtischen zusammen, um sich über ein jährlich wechselndes Thema auszutauschen.

2. Der Tag des Dialogs soll einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen ins Gespräch kommen und dadurch Vorurteile abgebaut werden.

Vielleicht kommen an den Dialogtischen Menschen miteinander ins Gespräch, die sich sonst nicht treffen würden. Die Bürgerstiftung Duisburg, die Stadt Duisburg und ARIC-NRW e.V. wollen durch den Tag des Dialogs ein friedliches Zusammenleben fördern und eine Kultur des Dialogs in Duisburg nachhaltig etablieren.

3. Wer kann Gastgeber/in werden?

Gastgeber/in, d.h. einen Dialogtisch anbieten, kann jede/r Duisburger Bürger/in die/der Zeit und Raum hat, um diesen zu organisieren.

4. Wie läuft der Dialogtisch ab?

Der Gastgeber/die Gastgeberin lädt sich zu seinem/ihrem Dialogtisch Gäste ein. An jedem Tisch sollten zwischen 6 – 8 Menschen, inklusive des Moderators/der Moderatorin zusammenkommen. Es sollen sich dort Menschen treffen, die sich sonst vielleicht nicht begegnen würden. So kann es für private GastgeberInnen sinnvoll sein, z.B. Eltern aus der Klasse der Kinder mit Kolleginnen aus dem Sportverein zusammenzubringen.

Der Rahmen, d.h. Bewirtung und Gestaltung des Tisches wird durch die Gastgeberin oder den Gastgeber bestimmt. Anhand von 4 Fragen (siehe unten) wird durch die Gesprächsrunde geleitet, diese sollte maximal 3 Stunden dauern.

5. Was sind die 4 Fragen?

Die 4 Fragen, die uns in diesem Jahr durch das Tischgespräch leiten sind:

1. Vorstellung:

Wer bin ich, was mache ich? Was kommt mir zu dem „Thema „Brücken bauen!“ spontan in den Sinn?

2. Persönliches Erlebnis/eigene Erfahrung:

Wann/wo/wie habe ich selbst eine Situation erlebt, in der symbolisch eine Brücke zu anderen Menschen gebaut wurde, oder in der es wichtig gewesen wäre, eine Brücke zu bauen?

3. Wünsche:

Welche Möglichkeiten wünschen Sie sich in unserer Stadt, um im gemeinsamen Zusammenleben besser und häufiger Brücken zu bauen?

4. Mein Beitrag:

Was können Sie selbst in Zukunft tun, damit mehr Brücken zwischen den Menschen in dieser Stadt gebaut werden?



FAQ (Häufig gestellte Fragen zum Tag des Dialogs)

5. Was sind die Grundvoraussetzungen für den Dialog?

Zuhören heißt, nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst zuzuhören. Welche Gedanken, Gefühle, Assoziationen oder Bewertungen entstehen beim Zuhören? Um das wahrnehmen zu können, muss man dem anderen mit allen Sinnen zuhören.

Respektieren bedeutet, die Meinungen oder Ideen der anderen als genauso legitim anzuerkennen wie die eigenen. Denn sie beruhen auf der je eigenen Lebenserfahrung, die jemand gemacht hat. Das bedeutet aber nicht, dass man damit einverstanden sein muss! Dialog entsteht erst dann, wenn es eigene Standpunkte gibt, die erkundet werden.

Artikulieren/Aussprechen heißt, die eigene Sprache zu finden und die eigene Wahrheit auszusprechen. Das bedeutet auch, von sich zu sprechen und den Mut dazu aufzubringen, das zu sagen, was einem wichtig ist, auch wenn es erstmal ins Unreine gesprochen wird. Dialog ist dann ein sicherer Raum, in dem ausprobiert werden kann, wie sich etwas anhört und beim Aussprechen anfühlt.

In der Schwebel halten bedeutet, die eigene Meinung so vorzutragen, dass die anderen nachvollziehen können, wie sie zustande kam. Es bedeutet auch, so zu sprechen, dass deutlich wird, dass man nicht auf etwas Absolutem beharren wird, sondern nach einer Erweiterung des eigenen Verständnisses und deshalb nach anderen möglichen Positionen sucht.

(Nach: William Isaacs (1999): *Dialogue and the Art of Thinking Together. A Pioneering Approach to Communicating in Business and in Life*)

6. Wer moderiert?

Gut geeignet für die Moderation ist eine Person, die ein wenig Erfahrung in der Leitung von Gesprächsrunden oder Gruppen hat. Für alle, die am Tag des Dialogs einen Tisch moderieren möchten, aber unsicher sind, ob sie es sich zutrauen, bieten die Veranstalter eine kleine Einweisung für Moderatoren an.

7. Gibt es Geld dafür?

Nein, für die Bewirtung und Gestaltung der Dialogtische können keine Kosten übernommen werden. Die Gastgeber/innen entscheiden selbst, welchen Umfang Bewirtung und Gestaltung hat.

8. Wo finden die Dialogtische statt?

Wenn die Gastgeberin oder der Gastgeber keinen eigenen Raum zur Verfügung hat, sind die Veranstalter bei der Beschaffung mietfreier Räume behilflich.

9. Was geschieht nach dem Tag des Dialogs?

Die Erfahrungen der einzelnen Dialogtische werden zusammengetragen, dokumentiert und im Internet veröffentlicht. Der Tag des Dialogs ist keine einmalige Sache, sondern findet jährlich statt, bei Interesse können Sie sich die Dokumentationen der Jahre auf <https://www.facebook.com/TagDesDialogs/> ansehen.

10. Wer ist Ansprechpartner?

Kommunales Integrationszentrum der Stadt

Duisburg: integration@stadt-duisburg.de,

Tel. 0203 - Tel. 0203-283 8111

www.wir-sind-du.de



**Kommunales
Integrationszentrum
Duisburg**

ARIC-NRW e.V.:

dialogtisch@aric-nrw.de,

Tel. 0203 – 28 48 73

www.aric-nrw.de/tag-des-dialogs.html



Bürgerstiftung Duisburg

Tel.: 0203 - 393 88 86

info@buergerstiftung-duisburg.de

www.buergerstiftung-duisburg.de

